



Vereine/Verbände

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-biert.ch.
 Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.
 Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.
 Lesemarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.
 Adresse: Malhotstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.
 Redaktion Zuger Zeitung: Harry Ziegler (haz, Chefredaktor); Rahel Hug (rh, stv. Chefredaktorin); Christopher Gilb (cg, Reporter); Charly Keiser (kk, Reporter). Ressort Kanton/Stadt: Andrea Muff (ma, Ressortleiterin); Cornelia Bisch (cb); Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft); Zoe Gwerder (zgj; Laura Sibold (ls, red. Mitarbeiterin). Ressort Zuger Gemeinden: Rahel Hug (rh, Ressortleiterin); Raphael Blumayr (bl, Sport); Carmen Roggenmoser (cro); Vanessa Varisco (vv, Volontärin). Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter); Maria Schmid (ms).
 Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale Ressorts); Flurina Valsecchi (fv, Leiterin Online).
 Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).
 Ressortleiter: Hans Graber (hag, Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Maurizio Minetti (mim, Wirtschaft); Alexander von Däniken (avd, Kanton); Dominik Weingartner (dlw, Ausland).
 Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.
 Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, redaktion@zugerzeitung.ch. Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, leserservice@zmedi.ch.
 Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Malhotstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
 Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88, E-Mail: inserate@zmedi.ch.
 Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
 Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.
 Eine Publikation der

ch media

Gut besuchter Jahresanlass

Zug Die Veranstaltung «Private Equity in Zug» der Zuger Wirtschaftskammer im GIBZ im März widmete sich dem Thema «Fintech – Regulierung als Chance oder Hürde für Innovation und Unternehmertum».

Als Fintech bezeichnet werden Unternehmen, welche digitale bzw. technologische Finanzinnovationen anbieten. Der Fintech-Sektor hat in Zug an Bedeutung gewonnen und sorgte für Schlagzeilen. In der Beurteilung von Chancen und Risiken von Fintech-Unternehmen kommt ein Unternehmer oder Investor schnell auf die Frage der Regulierung. Verhindert oder fördert die Regulierung innovative Dienstleistungen?

Diese Fragestellung versuchte die zum fünften Mal organisierte Veranstaltung, welche die Zuger Wirtschaftskammer (ZWK) gemeinsam mit der Seca (Swiss Private Equity & Corporate Finance Association) in Zug organisierte, zu beantworten. Wiederum wurde der Anlass von über 250 Teilnehmenden aus der Wirtschaft und der Politik als Informations- und Netzwerkplattform rege besucht.

Regulierung und Aufsicht im Zeitalter von Fintech

Mark Branson erläuterte in seinem Referat den Ansatz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma) im Umgang mit neuen Technologien. Normalerweise kümmert sich die Regulierung um Probleme der Vergangenheit und ist eher innovationshemmend. Auch besteht die Gefahr, dass die Regulierung den Wettbewerb verzerrt, da die Fixkosten erhöht werden und die grösseren Finanzdienstleister mit stärkerer Stimme lobbyieren können. Das Ziel der Finma sei, Innovation in der Schweizer Finanzbranche zu ermöglichen. Es gelte das Prinzip der Technologieutralität und der Wettbe-



Podiumsdiskussion der Zuger Wirtschaftskammer im GIBZ mit (von links) Jörg Sandrock (CEO Neon-free), Thomas Dübendorfer (Verwaltungsrat Diamond Digital AG), Mark Branson (Direktor Finma), Heinz Tännler (Finanzdirektor) und Moderator Peter Letter (ZWK).
 Bild: PD

werbsneutralität des Regulators. Dieser neutrale Ansatz der Finma steht im Gegensatz zu einem viel aktiveren Ansatz des britischen Regulators, wo explizit Wettbewerbsförderung von gewissen Technologien betrieben wird. Dies birgt jedoch die Gefahr von Verzerrungen.

Die Finma sei überzeugt, dass der neutrale Ansatz zukunftsfähiger sei, was nicht heisse, dass sich die Finma passiv verhalte. So wurde vor mehreren Jahren ein Fintech-Desk eingerichtet. Seit Januar 2019 gibt es die neue Lizenz für Fintech-Unternehmen. Die Guidelines für ICO (Initial Coin Of-

fering) hat die Finma bewusst im Rahmen der bisherigen Gesetzgebung ausgearbeitet.

Durch technologische Innovationen verändert sich auch ein Teil der Risikolandschaft. Kryptowährungen bringen aufgrund der Anonymität neue Schwierigkeiten in der Geldwäscherei und

Betrugsrisiken. Cyberrisiken werden zum grössten operationellen Risiko im Geschäft mit Geld. Durch die Auslagerung von mehr und mehr Services in der Finanzindustrie an Drittanbieter erhöhen sich Konzentrationsrisiken.

Fintech-Unternehmen aus Sicht des Standortes Zug

Der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler stellte die Bedeutung der innovativen Finanzindustrie für den Wirtschaftsstandort Zug dar. Er amtiert auch als Präsident der Swiss Blockchain Federation, welche sich für den Erhalt und Ausbau der Attraktivität und der Konkurrenzfähigkeit des Blockchain-Standorts Schweiz einsetzt. Die wichtigsten Herausforderungen dafür seien die Schaffung von Rechtssicherheit, von günstigen Rahmenbedingungen sowie eines breit abgestützten Ökosystems.

Zwei Fintech-Unternehmen stellten ihre Innovationen vor. Neon-free.ch bietet das Bankkonto via App an. In Kooperation mit der Hypothekbank Lenzburg ermöglicht Neon-free die voll digitale Eröffnung des Bankkontos ohne Gebühren.

Swissdiamondcoin ermöglicht, dass Diamanten digital im Portfolio von Vermögensverwaltern und institutionellen Anlegern gehalten werden können. Durch Blockchain-Technologie wird mit einem «Asset-Based Crypto Token» das Halten von Diamanten als Vermögensanlage vereinfacht.

Für die Zuger Wirtschaftskammer:
 Peter Letter

Schwingfest als Höhepunkt

Zug Am 29. März trafen sich die Mitglieder des Quartiervereins Zugwest zur 43. Generalversammlung im Pfarreisaal St. Johannes.

Die Präsidentinnen des Quartiervereins Zugwest, Pascale Schmid und Uta Pfulg-Leu, führten zügig durch den Abend. Der Kassier Roland Wolf informierte die Anwesenden über die aktuellen Bilanzen und Mitgliederzahlen, die er nun direkt aus der von ihm mit grossem Arbeitsaufwand neu eingeführten Datensoftware entnehmen kann. Freuen durften wir uns über die Teilnahme zahlreicher Gäste. Sowohl Vereinsmitglieder als auch geladene Gäste aus benachbarten Quartiervereinen, der Politik, der Polizei und dem Organisationskomitee des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests (Esaf) waren vertreten.

«Bei uns ist immer etwas los» – so erlaubte uns Petra Jauch einen kleinen Rückblick auf das vergangene ereignisreiche Vereinsjahr 2018. Besonders der Orientierungslauf durch unser Quartier, der Besuch hinter die Kulissen bei der Freiwilligen Feuerwehr Zug, die gelungene Ü30-Party und die Informationsveranstaltungen zu der Herti-Überbauung und zum Esaf sind hier hervorzuheben.

Nicht nur im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit

unseren Vereinsmitgliedern viel erlebt, sondern auch das Vereinsjahr 2019 soll allen in guter Erinnerung bleiben.

Grosse Vorfriede auf ein friedliches Fest

Ein einmaliges Highlight im Herti-Quartier wird in diesem Jahr das Esaf werden. Besonders dankbar sind wir über den Einblick in das Verkehrs- und Sicherheitskonzept des Esaf, welchen uns die Verantwortlichen Heinz Tännler und Pirmin Andermatt am Abend der Generalversammlung gegeben haben. So ist sicherlich auch bei vielen Anwohnern die Zuversicht auf ein friedliches Fest gestiegen.

Dazu beigetragen hat auch unser unermüdetes Engagement für unsere Vereinsmitglieder und so werden wir nicht nur an einen Rundgang über das Esaf-Gelände geführt, sondern wir durften auch 400 Voucher für Eintrittskarten unter unseren Mitgliedern verlosen. Wir freuen uns schon heute gemeinsam mit allen Anwohnern und Teilnehmenden auf ein gelungenes Fest in Zug.

Natürlich werden auch andere Veranstaltungen unser Quar-

tierleben im Jahr 2019 bereichern. So werden nicht nur jüngere Anwohner von unserer geplanten Schnitzeljagd im Herti-Quartier und der Kinderdisco begeistert sein. Zudem möchten wir auch möglichst viele Interessierten für unsere geführten Wanderungen im Sommer mobilisieren. Und nicht zuletzt darf an der Ü30-Party im November wieder das Tanzbein geschwungen werden.

Personelle Veränderung im Vorstand

Einen grossen Dank möchten wir Eliane Birchmeier für die gute Zusammenarbeit aussprechen. Leider gibt sie aus beruflichen Gründen den Vorstandposten im Quartierverein Zugwest ab. Des Weiteren freuen wir uns, dass Sylvia Schumpf den Weg zu uns in den Vorstand gefunden hat und bedanken uns schon jetzt für ihre tatkräftige Unterstützung.

Wir freuen uns auf ein aktives und erlebnisreiches Vereinsjahr 2019 gemeinsam mit allen Vereinsmitgliedern und dem Vorstand von Zugwest.

Für den Quartierverein Zugwest:
 Isabel von Wenckstern

Zukunft mit Senioren

Zug Zahlreiche Mitglieder des Kantonalen Seniorenverbands Zug trafen sich zur Delegiertenversammlung im Alterszentrum Neustadt.

Präsident Hannes Baschung informierte in seinem Jahresbericht über den reich befrachteten Aufgabenkatalog des Kantonalen Seniorenverbands Zug (KSVZ). Hauptaugenmerk wurde auf die Kommunikation zu und mit den Mitgliedern sowie zu Politik und Behörden gelegt. So wurde ein neues Verbandsorgan, das KSVZ-Forum, geschaffen, das zweimal jährlich erscheinen wird und auch den Mitgliedern und interessierten Kreisen für Publikationen offensteht. Breiten Raum nahm die Vorbereitung des bevorstehenden Mitgliedertreffens in Anspruch, das unter dem Motto «Senioren für Senioren» steht und die organisierte Freiwilligenarbeit im Altersbereich fördern soll.

Themen wie die Ausgestaltung der Fahrtauglichkeitsprüfung ab 1. Januar 2019, die Auswirkungen der Revision des Ergänzungsgesetzes sowie die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft beschäftigten den Vorstand stark. Zu den Chancen und Risiken der Digitalisierung wurde eine viel beachtete und gut besuchte Veranstaltung organisiert. Der KSVZ ist auch an der Reorganisation des Schweizerischen Verbandes für Senio-

renfragen namhaft beteiligt. Angesichts der Herausforderungen auf eidgenössischer Ebene braucht es diesen Verband. Stehen doch Themen an, die die ältere Bevölkerung wesentlich betreffen. Beispiele sind die Neuordnung der Altersvorsorge, die Revision des Versicherungsgesetzes für Zusatzversicherungen und die Kostenexplosion bei den Gesundheitskosten. Der Einsatz für diese Themen ist zeitintensiv und verlangt nach zusätzlichen, engagierten Persönlichkeiten, die sich im Vorstand oder in Arbeitsgruppen für die Sache des Alters einsetzen wollen.

Stadtrat Urs Raschle schätzt die fortdauernde und konstruktive Mitarbeit des KSVZ in der Alterskommission der Stadt Zug und erwähnte die geplanten Aktivitäten im Altersbereich. So wurde die vernetzte geriatrische Versorgung zum Legislaturziel erhoben. Regierungsrat Andreas Hostettler verbindet den Begriff «Senioren» mit den Eigenschaften Erfahrung, Weisheit und Gelassenheit. Er erkennt darin aber auch den Auftrag, Verantwortung zu übernehmen und diese Eigenschaften aktiv für die Gestaltung der Zukunft einzusetzen.

Aurel Köppli, Kommunikationsbeauftragter der Gesundheitsdirektion, informierte über das elektronische Patientendossier (EPD). Vorteile soll dieses vor allem dann bringen, wenn mehrere Instanzen wie beispielsweise Hausarzt, Facharzt, Spital und Apotheke in die Behandlung involviert sind. Statt wie bisher über Fax und Telefon, soll der Austausch von behandlungsrelevanten Daten in Zukunft über eine zentrale, elektronische Ablage erfolgen. Diese Methode verspricht eine höhere Behandlungssicherheit und höhere Effizienz. Der Kanton Zug ist verpflichtet, der Bevölkerung bis 2020 die Möglichkeit der Eröffnung eines EPD zu bieten. Die Führung eines EPD ist freiwillig und alleine der Patient bestimmt, welche Informationen aufgenommen werden sollen und wer Zugriff hat. Auf jeden Fall ausgeschlossen ist der Zugriff durch Krankenkassen und durch die Pharmaindustrie, auch nicht auf anonymisierte Daten. Bleibt zu hoffen, dass das EPD auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Gesundheitskosten hat.

Für den Kantonalen Seniorenverband:
 Arthur Huber